



„Zukunft gestalten“, eine wesentliche gewerkschaftliche Aufgabe

Auf unserem Landesdelegierten-tag 2009 Ende Oktober im Bürgerhaus Wilhelmsburg wurden die Weichen für die zukünftige Arbeit der GdP Hamburg gestellt. Neben vielen ganz konkreten Anträgen, die sich mit der Situation unserer Kolleginnen und Kollegen innerhalb der Polizei beschäftigen, wurde auch ein umfassender Leit Antrag, ausgearbeitet vom Landesvorstand, beraten und beschlossen. Gewerkschaftliche Arbeit ist neben dem Einsetzen für das Alltagsgeschehen eben auch der Blick, den eine Gewerkschaft unter den derzeitigen wirtschaftlichen Vorzeichen in die Zukunft wagen muss.

Tarif-, Sozial- und Gesellschaftspolitik

Wir können uns nicht allein auf die Einkommenspolitik oder den Arbeitsschutz konzentrieren, sondern müssen die Tarifpolitik mit ihren wesentlichen Auswirkungen auf die Einkommenssituation aller Beschäftigten und Beamten betrachten. Auch die Sozialpolitik und deren negativen Folgen bei eintretenden Verschlechterungen auf vielen Feldern betreffen uns als Polizei ganz direkt. Diese Felder der Gesellschaftspolitik geben auch der GdP Chancen und Möglichkeiten, mitzuwirken.

Ja zu Flächentarifverträgen!

Der Flächentarifvertrag ist das zentrale, gewerkschaftliche Gestaltungselement und für die GdP unverzichtbarer Bestandteil der Tarifpolitik. Flächentarifverträge sind Ausdruck der gewerkschaftlichen Grundprinzipien von Solidarität und Gerechtigkeit.

Die Grundlagen für die Gestaltung der Arbeitsbedingungen und Einkommen

der Beschäftigten sind die Tarifautonomie und die Tarifverträge.

In den zurückliegenden 60 Jahren waren sie eine wesentliche Voraussetzung für die gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland. Die Tarifautonomie und sich daraus entwickelnde Tarifverträge sind die tragenden Säulen für den sozialen Frieden in Deutschland.

Tarifliche Arbeitszeitgestaltung

„Arbeiten ohne Ende“ wird in immer mehr Bereichen und auch im öffentlichen Dienst zur Realität. Dieser Entwicklung gilt es durch tarifliche Regelungen und neue Ansätze zur echten Zeitsouveränität und eine Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Privatleben Einhalt zu gebieten. Besonders bedenklich sind der Trend und das Tempo zur Arbeitszeit- und Lebensarbeitszeitverlängerung, der in den letzten Jahren zu beobachten ist. Die Erwerbsarbeitszeit von Familien liegt mit 60 Wochenstunden (falls beide in Vollzeit berufstätig sind sogar mit 80 Wochenstunden) deutlich höher als in der Generation unserer Eltern. In der öffentlichen Debatte wird die Zeitnot vieler Menschen und ihre Bereitschaft Geld gegen Zeit zu tauschen, systematisch ausgeblendet. Die öffentlichen Arbeitgeber haben nach Jahren des Personalabbaus auf den wachsenden Bedarf an Neueinstellungen bisher ausschließlich mit Verlängerung der regelmäßigen Wochenarbeitszeit und Stellenabbau reagiert.

Die Folgen sind Arbeitsverdichtung und eine zunehmende Belastung der Beschäftigten. Letztlich wird die Funktionsfähigkeit des öffentlichen Dienstes bis in sicherheitsrelevante Bereiche gefährdet. Tarifliche Regelungen zur Arbeitszeitgestaltung müssen den Beschäftigten reale Einflussmöglichkeiten auf ihre Arbeitszeit/Lebensarbeitszeit durch verbindliche Rechte und neue Verfahrensformen bieten. Möglichkeiten dazu bieten:

- Zeitwert- und Lebensarbeitszeitkonten
- vorgezogener Ruhestand

- Arbeitszeitverkürzungen
- Verbesserungen der Teilzeitmöglichkeiten.

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Gesundheit ist weit mehr als das Fehlen von Krankheit. Sie umfasst körperliches, seelisches, geistiges und soziales Wohlbefinden. Bedeutend für die Gesundheit sind auch die Arbeitsbedingungen. Sie können Beschäftigte krank machen, weil sie sich über- oder unterfordert fühlen, Belastungen aus der Arbeitsumgebung wie z. B. Lärm oder Gefahrstoffen ausgesetzt sind, belastende Arbeitszeiten oder Konflikte mit Vorgesetzten haben oder weil die Arbeitsverdichtung zum Dauerstress wird. Die im Arbeitsschutzgesetz verankerte Zielstellung einer „menschengerechten Arbeitsgestaltung“ und somit ein moderner Arbeits- und Gesundheitsschutz mit ganzheitlichem Anspruch sieht den Erhalt, den Schutz und die Förderung der Gesundheit als zentrale Aufgabe. Dabei wird das gesamte Belastungsspektrum in der Arbeitswelt ins Visier genommen. Es geht dabei darum, Gefährdungen zu vermeiden oder zu minimieren und eine vorausschauende Gestaltung gesundheitsgerechter Arbeitsbedingungen zu erreichen. Im Rahmen der Initiative „Humanisierung des Arbeitslebens“ hat auch die Bundesregierung darauf hingewirkt, dass die wöchentliche Arbeitszeit auf maximal 48 Stunden festgelegt wird. Umso unverständlicher ist, dass die Bundesregierung jetzt die wöchentliche Arbeitszeit auf freiwilliger Basis im Siebentageszeitraum in Bereichen mit Bereitschaftszeiten verlängern will.

Unsere Positionen:

- Die GdP lehnt die Änderung des § 13 AZV ab, da sie dem Sinn der Arbeitszeitrichtlinie zur Verbesserung des Gesundheitsschutzes zuwiderläuft.
- Aus Gründen des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten ist der Urlaub inner-

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

halb des Urlaubsjahres zu nehmen. Deshalb stehen dem Gesundheitsschutz alle Übertragungsregeln entgegen.

- Für die Belastungen und Erschwernisse aus Nacht-, Schicht- und Wochenendarbeit sind entsprechende Ausgleichsmaßnahmen, Verkürzung der Lebensarbeitszeit, Einrichtung von Aufenthalts- und Fitnessräumen zu vereinbaren.
- Der gesetzliche und tarifvertragliche Schutz von Beschäftigten, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr oder nicht mehr in vollem Umfang in ihren bisherigen Tätigkeiten beschäftigt werden können, muss erhalten und weiter verbessert werden.

Sozialpolitik

In den letzten Jahren wurden sozialstaatliche Leistungen zunehmend in Frage gestellt. Gleichzeitig wurden ur-

sprüngliche sozialpolitische Felder verstärkt zum Gegenstand tarifpolitischer Verhandlungen. Dabei ist klar, dass es keine tragfähige Lösung sein kann, die Aufgaben staatlicher Sozialpolitik allein auf die Tarifpolitik abzuwälzen.

Qualifizierung als Zukunftsaufgabe

Qualifizierung ist ein Schlüssel für die Zukunft. Die heutige Zeit erfordert mehr denn je eine kontinuierliche Weiterentwicklung von persönlichen, sozialen und beruflichen Kompetenzen. Dies setzt ein lebenslanges Lernen aller Beschäftigungsgruppen voraus. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Vermittlung von Kompetenzen zur aktiven Mitgestaltung der Gesellschaft. Qualifikation in diesem Sinne verstanden, bietet die Chance für gesellschaftliche und eine darin integrierte persönliche Entwicklung.

Bildung:

Wissen teilen, Wissen mehren!

Bildung und Zugang zu Wissen sind Grundrechte von zunehmender Bedeutung. Neue Technologien haben Zugang und Austausch von Informationen und Wissen grundlegend erleichtert. Diese Chancen sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Teilhabe sowie kooperativen Arbeitens wollen wir erhalten, nutzen und fortentwickeln. Eine kalkulierte Verknappung der Informationsvielfalt, die Einführung technischer Barrieren und die schrittweise Privatisierung von öffentlichen Wissensbeständen ist ein Vergehen an der Allgemeinheit. Demokratische Teilhabe am öffentlichen Geschehen ist auf offenen Zugang zu Wissensbeständen angewiesen. Gesetze müssen so gefasst sein, dass sie die Teilhabe an Wissen und Kultur nicht behindern, sondern fördern. Gemeinschaftsgüter müssen durch offene Nutzungslizenzen, vor privater Vereinnahmung geschützt werden.

Daten- und Persönlichkeitsschutz verwirklichen!

Jegliche Form des Datenmissbrauchs muss gesetzlich (im öffentlichen und privaten Bereich) und durch entsprechende technisch-organisatorische Vorkehrungen unterbunden werden, z. B. die Weitergabe und Verknüpfung von personenbezogenen Daten zu Marketingzwecken, zur Erstellung von Personenprofilen etc.

Die elektronische Überwachung von Arbeitnehmer/-innen muss geahndet und das Arbeitnehmerdatenschutzgesetz endlich eingeführt werden.

Mitbestimmung stärken!

Demokratie muss auch für die öffentlichen Dienstleister gelten:

Eine demokratische Gesellschaft braucht Mitbestimmung und Koalitionsfreiheit. Die entsprechenden Gesetze (wie BetrVG, BPersVG, LPersVGs) müssen gestärkt und dem Informationszeitalter angepasst, aktuelle Verschlechterungen zurückgenommen werden.

Die Koalitionsfreiheit und das Recht, sich betrieblich gewerkschaftlich zu betätigen, müssen auch in einer elektronisch vernetzten Welt mit veränderter Arbeitsorganisation gewährleistet sein. Wenn das „schwarze Brett“ verstaubt und die Arbeit zunehmend dezentral erbracht wird, bedarf es des Zugangs von Beschäftigten, Personal- und Betriebsräten sowie von Gewerkschaften zum Intranet und E-Mail-System der Verwaltungen und Betriebe. Alle Beschäftigten benötigen einen freien und unzensurierten Zugang zum Intra- und Internet.

Generationenvertrag:

Neuaufbau einer solidarischen, verlässlichen Alterssicherung

Das deutsche System der Alterssicherung steht vor vorsorgens-, finanzierungs- und ordnungspolitischen Problemen, die es in seiner heutigen Struktur nicht bewältigen kann. Veränderte Erwerbsbiographien, anhaltende Probleme auf dem Arbeitsmarkt und die langfristig wirkende Verschiebung im Altersaufbau der Gesellschaft stellen Herausforderungen dar, auf die bisher nur unzureichend geantwortet wurde.

Altersarmut als Massenphänomen droht und Lebensstandardsicherung im Alter rückt für viele in weite Ferne. Lebensstandardsicherung und Armutsvermeidung – beides muss sichergestellt sein. Eine nachhaltige Alterssicherung ist nicht nur auf die Solidarität zwischen den Generationen, sondern auch auf mehr Verteilungsgerechtigkeit zwischen Kapital und Arbeit angewiesen. Eine umfassende Alterssicherung für möglichst alle Beschäftigungsverhältnisse und faire Einkommen bleiben daher unverzichtbare Elemente einer Politik der Armutsvermeidung im Alter. Die Rente mit 67 und Lebensarbeitszeitverlängerung für



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

Geschäftsstelle:
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
Telefon (0 40) 28 08 96 - 0
Telefax (0 40) 28 08 96 - 18
E-Mail: gdp-hamburg@gdp-online.de
www.gdp-hamburg.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Mittwoch 7.30 bis 16.00 Uhr
Donnerstag 7.30 bis 16.30 Uhr
Freitag 7.30 bis 14.00 Uhr

Redaktion:
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Tresckowstraße 31
20259 Hamburg
Telefon (0 40) 40 60 30
E-Mail: joernclassen@web.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32
vom 1. April 2009

Anzeigen-Repräsentant:
Walter Grote
Odenwaldstraße 14, 20255 Hamburg
Telefon (040) 40 94 34

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438



LANDESBEZIRKSVORSTAND

Beamte ist für die GdP eine Sackgassenstrategie.

Reformen müssen:

- die Altersversorgung verbessern,
- die Beitragszahlerinnen und Beitragszahler schrittweise entlasten,
- die Arbeitgeber wieder stärker in die Finanzierung der Alterssicherung einbeziehen,
- die öffentliche Hand stärker zur Finanzierung von armutsvermeidenden Maßnahmen heranziehen.

Kinderarmut

Zum ersten Mal in der Geschichte Deutschlands überwiegt die Anzahl kinderloser Ehepaare gegenüber den Familien mit Kindern. Einer der Gründe: Kinder gelten als Armutsfaktor. Tatsächlich trägt keine andere Bevölkerungsgruppe ein so hohes Armutsrisiko wie ausgerechnet die Kinder bis 15 Jahren, die „Garanten unserer Zukunft“.

„Die Zahlen des demografischen Dramas lesen sich nüchtern: Mittlerweile machen Singles sogar 25 Prozent der Stadtbevölkerung aus. In nur einem Prozent der 40 Millionen deutschen Haushalte leben noch drei Generationen unter einem Dach. Und nur knapp die Hälfte der deutschen Ehepaare versorgt noch Kinder.“

Die letzte Erhöhung der Mehrwertsteuer hat das Leben weiter verteuert und damit für benachteiligte Familien drastisch verschlechtert. Zu den Beteuerungen, die Armut – besonders die von Kindern und Jugendlichen – bekämpfen zu wollen, passt das überhaupt nicht.

Es gibt Kinder, die aus der Armut eine starke Persönlichkeit entwickeln, doch diese sind die Ausnahme. Wenn also der Sozialstaat immer mehr abgebaut wird, ist damit zu rechnen, dass sich Wut, Hass und Verzweiflung ihren Weg bahnen und sich in Gewalt und Kriminalität entladen. Vielleicht muss der Staat dann künftig mehr Geld für die Gewalt- und Drogenbekämpfung ausgeben, als er jetzt kurzfristig durch die Kürzung der Sozialausgaben einspart.

Steuerpolitik: „Wir brauchen eine neue Solidarität“

Die Besitzer großer Vermögen müssen mehr zur Finanzierung unseres Gemeinwesens beitragen. Sie dürfen sich nicht ihrer gesellschaftlichen Verantwortung entziehen. Wir wollen, dass breite Schultern mehr tragen als schmale. Wir

wollen eine Steuerreform, die das Steuersystem gerechter und durchschaubar macht; und die den öffentlichen Haushalten die Finanzierung der notwendigen Aufgaben ermöglicht.

Dazu gehört für uns:

- Ein verlässliches Steuersystem.
- Gerechtere Steuertarife.
- Ein Steuersystem für tragfähige und flexible Altersvorsorge.
- Eine effizientere Steuerverwaltung.
- Konsequente Bekämpfung von Steuerbetrug.
- Eine sozial ausgewogene Steuerreform, die alle Bürger und Unternehmen gleichmäßig und gerecht an der Finanzierung unseres Gemeinwesens beteiligt.
- Ein Steuersystem, das den bildungspolitischen Herausforderungen der nächsten Jahre genügen kann.
- Eine Steuerpolitik, die gerecht und soli-

darisch positive Rahmenbedingungen für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen schafft.

Große Aufgaben für alle gesellschaftspolitischen Kräfte

Mit diesem Leit Antrag betritt die GdP Hamburg ein weites Feld, das neben den alltäglichen Aufgaben die grundsätzliche Ausrichtung gewerkschaftlicher Arbeit bestimmen soll. Auf dem im nächsten Jahr stattfindenden Bundeskongress werden wesentliche Teile unseres diesjährigen Leit antrags auf breiter Basis aller Landesverbände der GdP zur Diskussion gestellt und damit voraussichtlich seinen Weg in die Aufgabenwahrnehmung auf bundespolitischer Ebene gehen.

Der Landesbezirksvorstand

VERANSTALTUNG

GdP-Fußball für alle!

Am 24. 9. 2009 fand in der Alsterdorfer-Sporthalle der erste GdP-Fußball-Cup und der schon traditionelle Fußball-Ü-35-Cup statt.

Es gab viele Bewerbungen auf die heiß begehrten Plätze für beide Turniere. Die Mannschaften kamen aus dem gesamten Bereich der Polizei Hamburg.



Der Pokal für die siegreichen Damen!

Gespielt wurde bei den Herren in zwei Gruppen, anschließend Halbfinale und Finale und bei den Damen wurde in einer Gruppe „Jede gegen Jede“ gespielt.

Nach fast fünf Stunden wurde in spannenden Spielen der Frauen-Cup-Sieger und der Ü-35-Cupsieger ermittelt.

Bei den Damen setzte sich die Mannschaft der Auswahl Polizei vor der LGr. 222 durch.



Uwe Koßel überreicht den Herren-Pokal!

Nach einem spannenden Finale setzte sich bei den Herren die Mannschaft vom LKA 24 gegen die WSP mit 2:0 nach Sieben-Meter-Schießen durch.

Den dritten Platz erreichte die Mannschaft des PK 11.

Unser Dank geht an alle Helfer, die dazu beigetragen haben, dass diese beiden schönen Turniere stattfinden konnten. Dazu gehören die Schiedsrichter, die Sanitäter und das Orgateam der GdP (Susanne Söder, Tanja von der Ahe und Norbert Soltau) unter der Leitung von Jörg Kagens.

Fachgruppe Schutzpolizei



FAHRRADRALLYE

Welcher „James Bond“ wurde im Atlantic gedreht?

Diese und viele weiteren Fragen wurden an einem sonnigen und autofreien Sonntag über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der diesjährigen GdP-Fahrradrallye gestellt.



Rätselraten bei Diana, der Jagdgöttin

Zunächst ging es entlang der Allee am Südweg durch die City Nord. Welches Jubiläum jährt sich dort in diesem Jahr und aus welchen Bäumen durch die Allee gepflanzt? Welches leerstehende Gebäude wird vermutlich abgerissen? Neben dem obligatorischen Baum- und Pflanzenbestimmungsbuch hatten die Wiederholungstäter Maßband und auch den einen oder anderen Telefonjoker im Fahrradkorb.

Durch den Stadtpark zum Seniorentreff am Südring, dann hinunter zur Alster. Wel-



Klaus-Peter Leiste kannte alle Antworten



Start in Alsterdorf

che Hauptkirchen erheben ihre Türme in den Himmel (am besten noch von Ost nach West) und wie hoch ist der Obelisk an der Außenalster? Die sechs Gruppen, die in einem Abstand von mehreren Minuten gestartet waren, trafen sich zu einer ersten Rast in Winterhude wieder. Das Organisa-



Steine und Fugen ergeben die Höhe!

tionsteam mit Sylvia Silvester, Klaus-Peter Leiste, Sigi Böder und Holger Schümann standen mit kühlen Getränken, Obst und frisch geschmierten Brötchen zur Stärkung bereit. Und der Hausmeister der Schule konnte überzeugt werden, uns auch mit sanitären Räumlichkeiten zu unterstützen.

Der erste Plattfuß konnte schnell und professionell repariert werden, ausgerechnet an dem Fahrradanhänger von Familie Schröder, die sich mit ihren drei Kleinen auf die Rallye gewagt hatte.

Im Betreuungsfahrzeug war natürlich alles Notwendige vorhanden, so dass auch diese Gruppe sich weiter auf den Weg machen konnte, die Außenalster zu umrunden. Entlang der Gurlittinsel und über die für den autofreien Sonntag gesperrte Kennedybrücke ging es bis zur Außenstelle der Wasserschutzpolizei. Dort wartete neben

einer weiteren Erfrischung der dritte Umschlag mit neuen Fragen.

Durch Rotherbaum bis zum Klosterstern, dabei wurden die Sterne auf der Glocke vor der St.-Johannis-Kirche gezählt und sich mit dem Befreiungskämpfer



Bolivar am Mittelweg, eine Geschichtsstunde

Bolivar beschäftigt. Dann weiter über den Looageplatz (einige suchen immer noch das rote Kreuz an der dortigen Weide) zurück nach Alsterdorf. Auf dem Grillplatz der LBP warteten bereits weitere kühle Getränke, Fleisch und Würstchen auf alle Radfahrer.

Nach Auswertung der Fragen stand fest: nicht alle Joker hatten gestochen! Aber für alle war eine kleine Aufmerksamkeit der OSG vorhanden.

Obligatorisch für alle Teilnehmer aber eher die rhetorische Frage: Nächstes Jahr noch mal? Auf jeden Fall!



Die Eppendorfer Hochzeitskirche

Vor allem Klaus-Peter und seinen tollen Helferinnen und Helfern bleibt für die sehr gute Organisation zu danken. Und natürlich fahren wir im nächsten Jahr wieder mit!

P. S. Und im Atlantik sorgte Pierce Brosnan in „Der Morgen stirbt nie“ für Aufregung.

Jörn Clasen



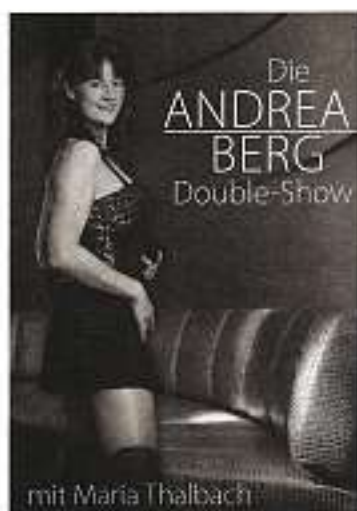
POLIZEI Gewerkschaft der Polizei
DEIN PARTNER

www.polizeifeste.de
 Alle Polizeifeste der GdP auf einen Blick

Fest der GdP

„Grünes Licht
 für gute Laune“

Undercover



Andrea Berg Double

28. November 2009
20.00 Uhr
Einlass 19.30 Uhr
Elysee Hotel Hamburg
Rothenbaum, 20148 Hamburg



EINTRITTSPREIS: 38,00 €
 (inkl. Buffet und Tombola)
KARTENVORVERKAUF ab sofort
 Reservierung ab sofort bei
 Polizeisozialwerk Hamburg GmbH
 Hindenburgstraße 49 · 22297 Hamburg
 Telefon 0 40/28 08 96-15
VERANSTALTER:
 Polizeisozialwerk Hamburg GmbH
 eine Gründung der GdP

SOZIALPOLITIK

Lohnzurückhaltung: kein Jobmotor!

Dieses Jahrzehnt war geprägt von einer klaren Lohnzurückhaltung. Das behauptete Ziel, damit mehr Arbeitsplätze zu schaffen, wurde nicht erreicht. Als Fazit bleibt: Sieben Jahre mit geringen Lohnzuwächsen haben den Unternehmern hohe Gewinne beschert.

Im Rahmen einer Analyse hat Prof. von der Vring zur Entwicklung von Arbeitskosten, Gewinnen, Investitionen und Arbeitsplätzen für die Jahre 2000 bis 2007 (WSI-Mitteilungen 6/2009) dieses deutliche Ergebnis gezogen.

Die Gründe für die schlechte Arbeitsplatzbilanz liegen auf der Hand: Die Lohnzurückhaltung drosselte die Binnennachfrage. Daher sahen die Unternehmer kaum Anreize, in zusätzliche Produktion zu investieren und damit neue Jobs zu schaffen.

Im Gegenteil: Die Unternehmer nutzten die Gewinne zum Abbau von Schulden sowie zum Kapitalexport.

Lohnzurückhaltung

Im Einzelnen bedeutete dies, dass die Lohnkosten gemessen am Umsatz um fast 8% zurückgingen, in der Industrie sanken sie sogar um mehr als 16%.

Die Gewinne aufgrund der anhaltenden Lohnzurückhaltung stiegen um 99 Milliarden Euro. Dabei war in den Jahren 2004 bis 2007 die Finanzausstattung der Unternehmen insgesamt so üppig, dass sie rein rechnerisch keinen einzigen Kredit brauchten und im Durchschnitt noch sparen konnten.

Kapitalexport

Die Ausgaben für Investitionen in neue Arbeitsplätze erhöhten sich jedoch nur um 14 Milliarden Euro. Dementsprechend lag die Zahl der Beschäftigten in 2007 nur um 60 000 über der von 2000. In der Industrie gingen sogar 640 000 Jobs verloren.

Ein Blick auf die Leistungsbilanz offenbart den Weg des Geldes: Zwischen 2000 und 2007 beläuft sich der zusätzliche Leistungsbilanzüberschuss Deutschlands auf 194 Milliarden Euro, der Kapitalexport

summiert sich sogar auf 270 Milliarden Euro.

Stärkung der Binnennachfrage zeigt Wirkung

Im Ergebnis bleibt, dass die einseitige Förderung der Exportindustrie durch niedrige Lohnabschlüsse sich nicht auszahlt hat. Erst wenn die Nachfrage, besonders im privaten Binnenmarkt preisbereinigt um 2% pro Jahr wächst, werden auch die privaten Investitionen wieder nennenswert zunehmen.

Jörn Clasen, Landesredakteur GdP Hamburg



FACHGRUPPE WASSERSCHUTZPOLIZEI

Familientag bei WSP 22

Lang geplant und oft verschoben, fand am 3. Oktober der Familientag im Fortbildungs- und Einsatzzug statt. Der Tag macht seinem Namen alle Ehre, vom Säugling bis zum Senior kamen alle mit. Nach einer kurzen Ansprache des Dienststellenleiters, dem Kollegen Willy Dunst, wäre das reichhaltige Küchenbuffet auch sofort eröffnet worden, wenn da nicht noch etwas zu erledigen gewesen wäre.



Jung und Alt an Bord

Die Kollegen Harald Ohmsen und Peter Leiste ergriffen die Gelegenheit, um dem langjährigen aktiven GdP-Mitglied Willy Dunst im Namen der Kollegenschaft und GdP zum 40. Dienstjubiläum zu gratulieren. Nach einem gemütlichen gemeinsamen Kaffeetrinken, begann die Erkundung der Dienststelle und Einsatzmittel. Stolz führten Kolleginnen und Kollegen Partner, Kinder, Eltern, Geschwister oder Freunde durch die Räume. Das Highlight waren die K-Boot-Fahrten durch den Harburger Binnenhafen, die

bei frischem Wind alle begeisterten. Diese sympathische Art der Präsentation der WSP-Dienststelle war auch eine willkommene Möglichkeit für unsere neuen Kolleginnen und Kollegen von der Schutzpolizei, ihren Angehörigen ihr neues Arbeits- und Aufgabenfeld näherzubringen. Zum Ausklang sorgte der Jubilar am Grill für Bratwurst satt, die kleinen Besucher bekamen eine Überraschungstüte mit auf den Heimweg. Der Familientag war ein voller Erfolg!

Martin Linde



FACHGRUPPE SENIOREN

Endlich in den wohlverdienten Ruhestand

Nachdem unsere Kollegen Leo Wölki (81 Jahre) und Günter Jensen (76 Jahre) auf der Mitgliederversammlung der Fachgruppe der Senioren im Juni nicht mehr für den Fachgruppenvorstand kandidieren wollten, bedankte sich der Vorstand bei unseren beiden gelernten Tischlern für ihre langjährige Gewerkschaftsarbeit und verabschiedete sie nun in den wohlverdienten Ruhestand!

Kollege Leo Wölki wurde 1965 in der Polizei Hamburg als Kfz.-Fahrer im Schichtendienst eingestellt. Diese Tätigkeit übte Leo bis 1980 aus und konnte ab dann wieder seinen erlernten Beruf ausüben, da er in die polizeieigene Tischlerei „Am Husarendenkmäl“ wechselte. Viele Kollegen von uns kennen noch die Werkstätten innerhalb der Polizei.

Leo trat schon 1952 in die Gewerkschaft ÖTV ein und wechselte später zur GdP und wurde auch sehr schnell zum Vertrauensmann gewählt, und von 1978 bis 1991 war Leo Mitglied des Personalrates der Verwaltung. Die Kollegen liebten Leo wegen seiner ruhigen und ausgeglichenen Art. Leo hatte immer ein offenes Ohr und setzte sich für seine Kollegen ein, das machte ihn auch so beliebt in der Kollegenschaft.

In der Zeit von 1986 bis 1990 übte Leo ferner das Amt des ehrenamtlichen Richters beim Arbeitsgericht aus. Mit dem Eintritt in den Ruhestand (1991) betreute Leo Seminare für die Senioren in Bahrendorf, und seit 1992 wurde er in den Vorstand der Fachgruppe Senioren gewählt. Leo hatte immer Freude an der Seniorenarbeit und brachte immer wieder neue Gedanken und Impulse in die Gewerkschaftsarbeit ein.

Nun steht dem verheirateten Leo aber ein ganz besonderes Ereignis bevor, denn am 15. Oktober feiert er mit seiner lieben Frau, mit der er drei liebe Kinder hat, seine diamantene Hochzeit!

Wir, der Fachgruppenvorstand der Senioren und der Landesbezirksvorstand gratulieren dem „Jubelpaar“ ganz herzlich und wünschen ihnen noch viele glückliche und gemeinsame Jahre.

Kollege Günter Jensen bewarb sich als Tischler bei der Polizei Hamburg und wurde dann 1972 eingestellt. Seine Arbeitsstelle war die Tischlerwerkstatt in der Hauptbachstraße (Altona). Da Günter auch bei

den Kollegen sehr beliebt war und sich ebenfalls für sie einsetzte, war es auch nicht verwunderlich, dass Günter 1976 in den Personalrat der Verwaltung gewählt wurde.



Leo Wölki, Günter Jensen und Klaus-Peter Leiste

In der Zeit von 1979 bis 1988 übte er das Amt des stellvertretenden Personalratsvorsitzenden und von 1980 bis 1987 auch das Amt des Fachgruppenvorsitzenden der Verwaltung aus. Günter war ein Gewerkschafter durch und durch, denn er trat schon 1948 in die Gewerkschaft ein und wurde im letzten Jahr für seine 60-jährige treue Mitgliedschaft in der GdP und ÖTV geehrt.

Seine letzte Dienststelle war 1996 die Fürsorgeabteilung der Polizei (LPV 412), wo er über fünf Jahre zur vollen Zufriedenheit seiner Kolleginnen und Kollegen seinen Dienst verrichtete.

Günter trat 1996 in den wohlverdienten Ruhestand ein. Doch Günter wollte sich noch weiter ehrenamtlich betätigen und so

wurde er 1997 in den Fachgruppenvorstand der Senioren gewählt.

Wir, die Kolleginnen und Kollegen, sowie der Fachgruppenvorstand danken Günter für seine über viele Jahre ausgeüb-

ten gewerkschaftlichen Tätigkeiten und ganz besonders für seine Bereitschaft, in den Mitgliederversammlungen der Senioren den Verkauf von Kaffee und Kuchen zu übernehmen. Dieses war ein ganz besonderer ehrenamtlicher Service von Günter, den wir zu schätzen wissen!

Die Mitglieder des Fachgruppenvorstandes wünschen euch, lieber Günter und lieber Leo, einen wohlverdienten Ruhestand. Genießt den letzten Lebensabschnitt bei bester Gesundheit.

Dieses wünschen wir ebenfalls allen Kolleginnen und Kollegen, die jetzt ebenfalls in den Ruhestand gehen bzw. diesen vor sich haben.

Klaus-Peter Leiste,
Fachgruppenvorsitzender

Einladung zur Mitgliederversammlung

Die letzte Mitgliederversammlung in diesem Jahr findet am **10. November 2009, um 15.00 Uhr, im Personalrestaurant des Polizeipräsidiums** statt. Unser neu gewählter Landesvorsitzender wird

den Mitgliedern Rede und Antwort stehen und über die aktuelle Gewerkschaftspolitik, sowie vom Landesdelegiertentag berichten.

Der Fachgruppenvorstand Senioren



WIR GRATULIEREN ZUM/ZUR

70. Geburtstag

- 2. November 2009
Erika Kusel
Heinz Schiebur
- 12. November 2009
Harthmuth Urbanski
- 17. November 2009
Wolfgang Kittner, Lothar Krüger
- 20. November 2009 Hans-Joachim Albes
- 27. November 2009 Joachim Peters
- 29. November 2009 Klaus Oswald

80. Geburtstag

- 1. November 2009 Hans Heegardt
- 2. November 2009 Ursula Seeger
- 8. November 2009 Jutta Thamm
- 18. November 2009 Hans Schuldt

86. Geburtstag

- 1. November 2009 Ernst Ehlert
- 7. November 2009 Helmut Dommel
- 11. November 2009 Hans Zeidler
- 21. November 2009 Lieselotte Zühl

87. Geburtstag

- 4. November 2009 Anneliese Aßmann
- 11. November 2009 Hilda Fink

88. Geburtstag

- 9. November 2009 Heinz Malinka
- 13. November 2009 Lieselotte Trapp
- 21. November 2009 Heinrich Schulze
- 27. November 2009 Charlotte Holdt

89. Geburtstag

- 7. November 2009 Lieselotte Höppner
- 19. November 2009 Anneliese Wiesel
- 25. November 2009 Elli Stoltenow
- 26. November 2009 Agnes Förster

90. Geburtstag

- 24. November 2009 Ernst Meya

91. Geburtstag

- 17. November 2009 Else Wohlert

96. Geburtstag

- 29. November 2009 Elisabeth Gabriel

97. Geburtstag

- 11. November 2009 Emma Schwarz

25-j. Dienstjubiläum

- 2. November 2009
Annegret Bruhnke-Wölk Ang.'e J 3
- 3. November 2009
Mark Niemann PHK PK 11

wohlverdienten Ruhestand

- 30. November 2009
Hanswerner Timm PHK PK 262
Detlev Frank PHK VD 21
Alfred-Werner Haensel KHK PK 112
Benno Nowak PHK PK 41

goldenen Hochzeit

- 16. Oktober 2009
Uwe Schwarz PHM i. R. und Frau Rita

diamantenen Hochzeit

- 11. November 2009
Otto Lange PHK i. R. und Frau Helga

eisernen Hochzeit

- 14. November 2009
Egon Ziercke PHM i. R. und
Frau Elli

STERBEFÄLLE

- 25. August 2009
Eva Pülm Witwe (73)
- 29. August 2009
Ernst Schmidt PHM i. R. (88)
- 2. September 2009
Peter Boller POK i. R. (72)
- 3. September 2009
Reinhard Post Schiffsf. i. R. (83)
- 4. September 2009
Ludwig Albrecht AiIuA i. R. (68)
- 5. September 2009
Gerhard Thiele PHK i. R. (70)
- 8. September 2009
Siegfried Schröder POK i. R. (81)
- 10. September 2009
Walter Dieckmann PHK i. R. (75)
- 12. September 2009
Kurt Anders POK i. R. (74)
- 16. September 2009
Klaus-Dieter Birr EKHK i. R. (60)
- 18. September 2009
Ronald Svensson
RHS LBV MZ 11 (53)
- 21. September 2009
Charles Rente PHM i. R. (93)
- 23. September 2009
Ernst Wischnack KOK i. R. (90)
- 25. September 2009
Jürgen Schulz KHK i. R. (66)
- Elisabeth Hoch VA'e i. R. (80)
- 27. September 2009
Traute Albrecht Ang.'e i. R. (81)
- 1. Oktober 2009
Wolfgang Reyers AiA i. R. (71)

Wir werden den Toten ein ehrendes Andenken bewahren.

Anzeige

**Gut beraten im
Trauerfall**

Überall in Hamburg
und im Umland

GBI

**Großhamburger
Bestattungsinstitut rV**

Fuhlsbüttler Straße 735
22337 Hamburg

040 - 24 84 00

www.gbi-hamburg.de

